

Der 11. September 2001 – oder: „drei Fliegen auf einen Streich“!

Seit dem 11.9.2001 wird in der Presse über alle möglichen Konsequenzen jener „Anschläge“ berichtet. Kriege, neuerliche „Terroranschläge“, erhöhte Sicherheitsmassnahmen wie verschärfte Personenkontrollen, verschärfte Gesetze usw. waren bisher einige Folgen. Gegenwärtig werden wir darüber „aufgeklärt“, dass „US-Präsident George W. Bush über Anschlagpläne der El Kaida in den USA informiert [gewesen sein soll]“. Er soll schon im August 2001 über Anschlagpläne informiert worden sein, wie man uns jetzt „enthüllt“. Es handelt sich dabei allerdings nicht um Enthüllungen, sondern um weitere Vernebelungsversuche der damaligen Geschehnisse.

Pikanter ist da der Prozess um Schadenersatz für die „Terrorattacken auf das World Trade Center“. Der WTC-Pächter Larry Silverstein möchte sich das „Schadensereignis“ doppelt bezahlen lassen, nämlich 7 anstatt nur 3,5 Milliarden Dollar. Die Geschworenen sollen nun beurteilen, ob es sich um ein oder zwei „Schadensereignisse“ – zu je 3,5 Milliarden Dollar versichert¹ – gehandelt habe. Es ist natürlich auch in diesem Fall für das Gericht schwierig, die Folgen eines solchen Riesenschwindels „gerecht zu beurteilen“.

Schon vor einem Jahr erschien in Deutschland ein Buch von Gerhoch Reisegger, das den unmissverständlichen Titel trug: „Wir werden schamlos irreführt“.² Kein Wunder, dass die etablierte und linke Presse es totschweigt. Selbst die anthroposophische „Prawda“ „Info3“ hat es bisher vermieden, auf dieses Buch mit einer Schimpfkampagne aufmerksam zu machen. Vielleicht wird sich das ja nach unserem Hinweis ändern!

Wir möchten hier allerdings nicht auf die Einzelheiten dieses 500-Seiten-Buches eingehen, sondern einen einzigen Kernpunkt herausgreifen, den der Unternehmensberater und Geschäftsmann Reisegger im Anhang seines Buches anführt. Inzwischen ist bereits ein Folgeband mit noch ausführlicheren Bildbeweisen erschienen.

Den informierten Zeitgenossen ist schon länger bekannt, dass aufgrund des Einschlagloches im Pentagon dort keine Flugzeug der Verursacher sein konnte. Manchen ist überdies klar, dass Rauch und einige Löcher im Boden nicht die Überreste der vierten Passagiermaschine in Pennsylvania sein können. Doch nun werden wir auch noch daran zweifeln müssen, dass in die beiden WTC-Türme Passagierflugzeuge gedonnert sind. Denn Reisegger offenbart uns, dass hier ein ganz anderes Szenario stattgefunden haben könnte.

Zum einen musste dem aufmerksamen Leser aufgrund publizierter Bilder über den 11.9. auffallen, dass das WTC-Gebäude 6 ohne den geringsten sichtbaren äusseren Einfluss einstürzte. Weder die einstürzenden Türme, noch ein „verspäteter“ Jet hatten das WTC-6 getroffen, als dieses zusammenstürzte. Zum anderen äusserte ein Sprengstoffexperte gleich nach dem Ereignis: „Der Kollaps der (WTC-)Strukturen entsprach jenen kontrollierten Implosionen, die man anwendet, um alte Hochhäuser ‚abzureissen‘.“ „Es würde für welches Flugzeug auch immer schwierig sein, ein Ereignis wie jenes auszulösen.“ „Nach meiner Ansicht ... waren, nachdem die Flugzeuge die Türme trafen, Sprengladungen im inneren des Gebäudes Ursache für den Kollaps der Türme.“ Der anerkannt Experte, Prof. van Romero, nahm dann später – verständlicherweise (welcher Professor möchte denn wohl Sozialhilfeempfänger werden!?) – seine „voreiligen Schlussfolgerungen“ zurück und vertrat die offizielle Meinung.³

Nun, was liegt da vor?

Reisegger schreibt: „Es dürfte auch nur am Rande bekannt geworden sein, daß die Besitzer der Twin-Towers wegen »Asbestverseuchung« ... vor einem ähnlichen Schicksal standen wie die Bank Austria mit dem Gebäude der Zentralsparkasse Wien ..., nämlich dem Zwang, das Gebäude sanieren zu müssen. Beim WTC bedeutete dies, unter Beachtung der US-Auflagen im Umgang mit Asbest, daß die faktischen Abrißarbeiten nur von Arbeitern in Raumfahrtanzügen bei vollständiger Versiegelung der Baustelle möglich gewesen wären. Die ebenfalls vorgeschriebene Handhabung der Asbestreste hätte einen Sanierer gezwungen, sämtliche Teile in versiegelten Verpackungen zu lagern und wegzuschaffen usw. Geschätzte Kosten: über 40 Mrd. Dollar. Und Klagen wegen Gesundheitsgefährdung in nicht abschätzbarer Höhe wären zu erwarten gewesen.“

¹ Es handelt sich um den doppelten Betrag der einstigen Baukosten für die beiden Türme (Reisegger, „Wir werden schamlos irreführt“, Tübingen 2003, S. 379).

² Tübingen 2003.

³ Reisegger, „11. September, die Bildbeweise“, Tübingen 2004, S. 8-9.

Gerüchtweise hört man dazu folgende »Story«. Da nahm sich das von der Controlled Demolition Inc. eingeholte Angebot für einen Abriß durch Sprengung mit 4,6 Mrd. Dollar – rund 10 % der ökologisch und gesundheitlich korrekten Vorgangsweise – wie ein »bargain« aus. Die Sprengoption mußte freilich leider ausfallen, da die Behörden wegen der Asbestverseuchung dafür keine Genehmigung erteilen konnten. Unter solchen Umständen ist es eigentlich kaum verständlich, daß ein Geschäftsmann die WTC-Türme kaufte, denn die fast sicher schlagend werdenden ökonomischen Risiken standen ja in keinem Verhältnis zum »Geschäft«. Und es ist kaum anzunehmen, daß die »Asbest-Thematik« nicht bekannt gewesen sein sollte. Aber vielleicht war etwas anderes bekannt, was hierzulande in einem Beweisantrag zum Ausdruck kommt.

Wie aber offenkundig ist, wurden die Türme dennoch gesprengt: freilich ohne behördliche Erlaubnis, die ja niemand offiziell hätte erteilen können. Man schlug aber anscheinend dennoch mindestens drei Fliegen mit einem Schlag:

1. Die preiswerte Entsorgung durch Sprengung fand doch statt (vermindert um die sonst üblichen Sicherheitsvorkehrungen, die man sich im Fall des unvorhersehbaren Terroranschlages sparte).
2. Indem man islamischen Terroristen das Ganze in die Schuhe schob, hatte man sich ein zweites Pearl Harbor geschaffen, das es den USA erlaubt, sich nun ganz ungeniert – mit dem »Krieg gegen den Terror« - der Ölrésourcen Arabiens und des Kaspischen Beckens zu bemächtigen, und
3. den Besitzern des World Trade Center, die diesbezüglich wohl einer Eingebung des Himmels gefolgt sein mußten, war es möglich, eine Versicherung mit einer 150-prozentigen Deckungssumme des aktuellen Schätzwertes der beiden Türme abzuschließen, wodurch der »Schaden«, der durch den Verlust der Gebäude entstand, mehr als kompensiert wird.

Das Besondere an dieser Versicherung ist jener merkwürdige Umstand, daß sie nicht, wie man dies bei uns gewöhnlich macht, den entstandenen Schaden abdeckt, sondern daß sie pro Schadensereignis über einen bestimmten Betrag, nämlich 3,6 Mrd. Dollar, abgeschlossen wurde. Den Versicherungsmanagern mußte dabei die versicherungsmathematische Wahrscheinlichkeitsrechnung durch den Kopf gegangen sein, daß solch ein Fall kaum am selben Tag zweimal eintreten könne – zumal der gänzlich unwahrscheinliche Versicherungsfall »Terroranschlag« ausdrücklich mitversichert wurde und man hier ja aus dem Jahre 1993 gute Erfahrung hatte: nämlich daß auch ein Lastwagen voll mit TNT, den man im Keller hochgehen läßt, außer der Erneuerung des Anstrichs und dem Ersatz von ein paar neuen Fensterscheiben, keine besonderen Schäden hinterläßt. Aus den seismischen Analysen des Anschlages vom 11. September war zu erfahren, daß jene LKW-Sprengladung von 1993 am Seismographen nicht einmal registriert worden war.

Jetzt wollen die betroffenen Versicherungen nicht die zweimal 3,6 Mrd. Dollar für »zwei Anschläge« bezahlen. Sie sind der Ansicht, daß es sich um nur einen handelt. Hierzulande würde sich selbst ein Bezirksgericht weniger mit der Frage: ein oder zwei Anschläge befassen, sondern die merkwürdigen Zufälle näher untersuchen, ob nicht »warm abgedeckt« wurde, nachdem erst ein Monat zuvor diese übergedeckte Versicherung abgeschlossen worden war – zumal die ungünstigen Asbestaussichten und Kostenvoranschläge inzwischen bekannt sind ...“ (S. 445-447).

Weiter berichtet Reisegger von einem Prozess, in dem Mark Loiseaux als sachverständiger Zeuge im Folgenden svZI genannt) vernommen wurde. Er soll Inhaber und Leiter der Controlled Demolition Inc. Phoenix, MD, USA sein.

„Der svZI ist technischer Inspirator und Inhaber der »Controlled Demolition Inc.«. Diese besitzt die Erfinderrechte an den zur Zeit erfolgreichsten Methoden zur Zerlegung bzw. Zerstörung von Großgebäuden und von technischen Großanlagen mittels ferngesteuerter Sprengsätze. Sie ist auf diesem Gebiet weltweit führend und Inhaberin zahlreicher »Weltrekorde«. Die »Controlled Demolition Inc.« wird von der US-Regierung für die Zerstörung von militärischen Anlagen und zur Sprengung von Raketen herangezogen. Ihr bisher größter Regierungsauftrag war der Auftrag zur Vorbereitung der kontrollierten Sprengung der Gebäude des World Trade Centers in New York. Die entsprechenden Arbeiten wurden unter der Verantwortung des leitenden Koordinators für »Terrorismusbekämpfung« des FBI, John O'Neill, durchgeführt. Dieser war im Sommer 2001 zur Tarnung aus den Diensten des FBI ausgeschieden, um den Posten des Sicherheitsbeauftragten für das World Trade Center in New York zu übernehmen.

Dem svZI war von seinen Auftraggebern die Notwendigkeit zur Verminung des WTC damit begründet worden,

daß nach Geheimdienstberichten weitere Angriffe terroristischer Organisationen u.a. auf die Türme des World Trade Centers geplant seien. Die Regierung habe sich daher entschlossen, für den Fall eines erfolgreichen Angriffs Vorsorge zu treffen. Größte Sorge bereitete in diesem Zusammenhang der Umstand, daß die über 400 Meter hohen Türme im Katastrophenfall in Manhattan einen Dominoeffekt auslösen und dadurch zahlreiche Wolkenkratzer der New Yorker Skyline zerstört werden könnten.

Der »Controlled Demolition Inc.« wurde die Aufgabe gestellt, dafür zu sorgen, daß die WTC-Türme bei drohender Einsturzgefahr zur Implosion gebracht werden könnten. Die Gefährdung durch die aus großer Höhe herabstürzenden massiven Stahlbetonbauteile sollte ggf. durch Pulverisierung des Betons hinreichend gemindert werden.

Am 11. September 2001 wurde der svZl von autorisierter Seite auf die vorher vereinbarte Art und Weise davon in Kenntnis gesetzt, daß der Ernstfall eingetreten sei und die Implosion der WTC-Türme 1 und 2 sowie des WTC-Gebäudes Nr. 7 sofort einzuleiten sei. Dieser Weisung sei der svZl vertragsgemäß durch den Einsatz seines darauf vorbereiteten Technikerteams nachgekommen.

Zusätzlich ist der »Controlled Demolition Inc.« die Wegschaffung der niedergebrochenen Stahlkonstruktionsteile übertragen worden. Diese sind unter Bewachung auf Schiffe verladen und nach Rotchina geschafft worden. Dies ist aus Geheimhaltungsgründen so angeordnet worden. Unter allen Umständen sollte verhindert werden, daß fremde Sachverständige auf die Spuren der Schnittsprengungen an den Stahlteilen aufmerksam werden könnten...“ (S. 448-449).

Sollten sich die obigen Aussagen als wahr erweisen, so wäre davon auszugehen, dass Passagierflugzeuge, falls überhaupt solche in einen der Türme geflogen sind, bestenfalls als Vorwand dienen, um die Türme anschließend gewinnbringend sprengen, resp. entsorgen zu können. Die aus der Katastrophe hervorquellenden politischen „Erträge“ sind seit den Ereignissen immer offenkundiger geworden und inzwischen werden höchstens noch hoffnungslos „Verblendete“ oder sonstwie umgepolte Leute daran zweifeln. Die 2-3000 Menschenopfer wurden, ähnlich wie schon in Pearl Harbor, den wirtschaftlich-politischen Interessen einer absoluten Minderheit .